

um so eifriger wieder aufgenommen wurden. Davoust hatte schon auf seinem Zug von Leipzig nach Dresden zwei Holzjoche der Meißner Brücke abbrennen lassen.¹⁴⁰⁾ Die Angabe Deils, daß die Dresdner Brücke schon vorher gesprengt worden wäre, ist nicht zutreffend. Bei Aſter finden ſich Pläne über die Anlegung der Minenkammern.¹⁴¹⁾ (Abb. 68.) Der ſächſiſche Mineurmeiſter Leutnant Beck hatte die Arbeiten unter Oberleitung franzöſiſcher und ſächſiſcher Ingenieur-Offiziere auszuführen.¹⁴²⁾ Die Arbeiter waren teils franzöſiſche ſapeurs, teils Leute aus dem Plaueniſchen Grunde. Der Stadtrat verſuchte am 15. nochmals durch eine Deputation Davouſt von einer Sprengung der Brücke abzuhalten, leider vergeblich. Davouſt ließ die Neustadt räumen und unterſagte jeden Verkehr über die Brücke. Auf Veranlaſſung des Herrn Dietrich von Miltig auf Siebeneichen wurde in der Nacht vom 18. zum 19. März das Kreuziſig von der Brücke entfernt. Am Morgen des 19. März erging an alle Einwohner der Befehl, ſobald drei Kanonenschüſſe erfolgten, ſolle jeder- mann ſofort ſeine Wohnung aufſuchen und dieſelbe innerhalb drei Stunden nicht verlaſſen.¹⁴³⁾ Gegen $\frac{3}{4}$ 9 Uhr ertönten die angezeigten Schüſſe. Davouſt erwartete den Erfolg der Sprengung unterm Georgetor ab. Weinhold,¹⁴⁴⁾ der von der Brühlſchen Terrasse aus Augenzeuge des Vorgangs war, be- ſchreibt die Kataſtrophe mit folgenden Worten:

„Alle, ſelbſt die Bergleute, hatten ſich in das Schloßtor zurück- gezogen. Ein von der Sonne ſchwarz gebrannter, franzöſiſcher Sapeur entzündete die Mine und eilte in Bogensprüngen zurück. Erwartungs- volle 10 Minuten dampfte die Lunte, ehe ſie das Anzündungsbändchen ergriff. Wie eine feurige Schlange zifchte der Kommunikationsſchlauch zu den 5 aus der Erde hervorragenden Stoppminen. Das Feuer wühlte nun in der Tiefe, ein dumpfes Geheul verkündete den innern Kampf; das Steinpflaſter wogte, der Pfeiler ſelbſt borſt durch die ſchreckliche Spannung voneinander. Das Waſſer drang ein; die Flam- men brachen zu allen Teilen des Gemäuers heraus und in dieſem Momente erfolgte das fürchterliche majestätische Schauſpiel der Grup-

¹⁴⁰⁾ Vgl. Deil. Die Baugeschichte der alten Meißner Elbbrücke, S. 63.

¹⁴¹⁾ Aſter beſchreibt die Anwendung derſelben S. 24 flg.

¹⁴²⁾ Vgl. Aſter: Vorrede, S. V.

¹⁴³⁾ Der Befehl iſt abgedruckt in: Darſtellung der Ereigniſſe in Dresden im Jahre 1813 von einem Augenzeugen mit 61 urkundl. Beilagen 1813.

¹⁴⁴⁾ Die Elbbrücke zu Dresden, hiſtoriſch und maleriſch dargeſtellt von C. A. W., Dresden 1813, S. 24 flg.